

## Heinrich Laubmann †



*Heinrich Laubmann*

Am 7. Februar 1951 entschlief in Garching bei München hochbetagt der verdiente Chemiker, Mineraloge und Heimatforscher Dr. phil. HEINRICH LAUBMANN, der lange Jahre als freiwilliger Mitarbeiter unserem Amt verbunden war.

HEINRICH LAUBMANN wurde am 2. Oktober 1865 in Lorenzreuth bei Marktredwitz geboren. Er entschied sich bereits auf der Realschule in Wunsiedel für das Studium der Chemie und bezog nach Absolvierung der chemischen Abteilung der Industrieschule in Nürnberg und nach einem einjährigen Militärdienst im Jahre 1884 die Universität Erlangen. Im Jahre 1885 ging er nach Würzburg, wo er schon im nächsten Jahr Vorlesungsassistent bei EMIL FISCHER wurde. Im Jahre 1888 promovierte er summa cum laude bei LUDWIG KNORR mit einem Thema aus dem Gebiet der organischen Chemie. Nebenher verbrachte er alle freie Zeit — wie er selbst bekundete — im Mineralogischen Institut, wo durch die anregende Persönlichkeit FRIDOLIN v. SANDBERGER's seine Liebe zur Mineralogie vertieft wurde, die in seiner Heimat, dem Fichtelgebirge, frühzeitig geweckt worden ist. In der Mineralogie und Petrographie — besonders in der Forschungsrichtung v. SANDBERGER's — spielten damals stoffliche Probleme eine hervorragende Rolle, was für den Chemiker LAUBMANN besonders anziehend war.

Nach Abschluß seiner Ausbildung widmete er sich zunächst ausschließlich der Chemie. Er blieb noch als Privatassistent bei L. KNORR, dem er im Wintersemester 1890/91 nach Jena folgte. Dann trat er in die Höchster Farbwerke ein

und war hier in einer Zeit stürmischer Entwicklungen in der Farbenindustrie als Chemiker und bald als selbständiger Abteilungsleiter völlig in Anspruch genommen, so daß für seine Liebhabereien nur mehr die knappen Urlaube zur Verfügung standen.

Erst seine Pensionierung im Jahre 1912 gab ihm die Möglichkeit, ganz seinen privaten Neigungen zu leben. Er wählte München als Wohnsitz, wo unter dem Einfluß von E. WEINSCHENK und H. STEINMETZ seine ersten mineralogischen Veröffentlichungen entstanden. Für die wissenschaftliche Durchforschung des Landes Bayern hat er eine Reihe wertvoller Beiträge geliefert, besonders über Pseudomorphosen und über Kalksilikatfelse in Bayern, über Mineralfunde im Fichtelgebirge, über Phosphatminerale auf Pegmatiten im Bayerischen Wald und im Amberg-Auerbacher Erzkörper, sowie über die Mineralien der Nabburger Flußspatgänge. Darüber hinaus wurde er bald zum besten regionalen Kenner der Mineralogie für ganz Bayern und war der berufene Darsteller der „Mineralogischen Lagerstätten von Bayern rechts des Rheins“. Diese Veröffentlichung war 1924 abgeschlossen; im gleichen Jahre lieferte er weiterhin zahlreiche mineralogisch-lagerstättenkundliche Beiträge für den ersten Band der „Nutzbaren Mineralien, Gesteine und Erden Bayerns“, der zu dieser Zeit von der Geologischen Landesuntersuchung am Bayerischen Oberbergamt herausgegeben wurde. Hatte er seine ersten Veröffentlichungen in enger Zusammenarbeit mit E. WEINSCHENK am Petrographischen Institut in München durchgeführt, so stehen seit dem Jahre 1917 — und besonders seit dem Tode WEINSCHENK's im Jahre 1922 — seine weiteren Arbeiten im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Geologischen Landesuntersuchung, die ihn mit regionalen Problemen in Berührung brachte. Wenn das Bayerische Geologische Landesamt eine der schönsten Sammlungen zur Mineralogie von Bayern besitzt, die wenigstens z. T. vor den Schäden des Krieges bewahrt werden konnte, so ist diese ein weiteres Denkmal für die unermüdliche begeisterte Arbeit H. LAUBMANN's als Mineralogen und Heimatforscher.

E. O. Te u s c h e r

### Veröffentlichungen

- 1887 Über die Verbindungen des Phenylhydrazins mit einigen Ketonalkoholen.  
 1888 Notiz über das erste 5-Diphenylpyrazolin. Beitrag zur Kenntnis der Pyrazole und Pyrazoline. Dissertation Erlangen.  
 1911 Über Cordierit-Pinit vom Düllenberg im ostbayerischen Grenzgebirge. — N. Jb. Min. usw., 1911, II, S. 11—19, 10 Textfig. — [zusammen mit A. CATHREIN].  
 1913 Über Pseudomorphosen von Quarz nach Kalkspat aus den Flußspatgängen am Wölsenberg in der Oberpfalz. — Cbl. Min. usw., 1913, S. 353—356, Stuttgart 1913.  
 1914 Über Pseudomorphosen von Quarz nach Kalkspat und von Quarz nach Schwespat aus den Flußspatgängen am Wölsenberg in der Oberpfalz. — Cbl. Min. usw., 1914, S. 385 bis 386, 1 Textfig., Stuttgart 1914.  
 Über Apatit und Topas vom Epprechtstein. — [zusammen mit H. STEINMETZ].  
 Über Mineral-Pseudomorphosen. — Natur und Kultur, herausg. v. FRZ. JOS. VÖLLER, München, 11, Heft 14, München 1914, auch Sonderdruck der Mitt. aus d. petrographischen Seminar der Universität München.  
 1916 Über Kalksilikatfelse aus dem Fichtelgebirge. — Cbl. Min. usw., 1916, S. 346—353, 3 Textabb., Stuttgart 1916.

- 1919 Über einige Kalksilikatfelse des Oberpfälzer Waldes. — Geogn. Jh., **29/30**, 1916/17, S. 307—313, München 1919.  
Mathias Flurl, der Begründer der Geologie Bayerns.
- 1920 Phosphatführende Pegmatite des Bayerischen und Oberpfälzer Waldes. — Z. f. Krist., **55**, 1920, S. 523—586. — [zusammen mit H. STEINMETZ, Referat N. Jb. Min. usw., 1922, II, S. 21—27].
- 1921/22 Studien über Mineralpseudomorphosen. — N. Jb. Min. usw., 1. Mitteilung 1921, Bd. I, S. 15—34; 2. Mitteilung 1921, Bd. II, S. 35—49; 3. Mitteilung 1922, Bd. II, S. 1—17.
- 1923 Die bayerische Specksteinindustrie. — Erze, Kohlen, Steine u. Erden, 1923, S. 9—10.  
Die Phosphatminerale und Edelerden des Amberg-Auerbacher Erzkörpers. — Geogn. Jh., **35**, 1922, S. 193—204, 3 Textabb., München 1923.  
Mit F. HENRICH & Dr. PRELL: Über eine indiumhaltige Zinkblende aus dem Oberpfälzer Walde. — Z. f. angew. Chemie, **37**, Nr. 45, 1924, S. 877—878.  
Beiträge in: Die nutzbaren Mineralien, Gesteine und Erden Bayerns, herausg. vom Bayer. Oberbergamt, Geologische Landesuntersuchung, Bd. I Frankenwald, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald, München (Oldenbourg und Piloty & Loehle), 1924 und zwar  
Metasomatische Eisenerzlager S. 47—50, Roteisenstein S. 51, Feldspat S. 80—85, Flußspat S. 85—89, Quarz S. 166—171, Schwerspat S. 190—191, Speckstein, Topfstein und ihre technische Verwertung S. 197—202, Zinnerzvorkommen im Fichtelgebirge S. 210—212.  
Die Minerallagerstätten von Bayern r. d. Rh., 1924, München (Piloty & Loehle). 111 S., 1 Übersichtskarte, 1 Taf., 13 Textabb.
- 1924 Der Topfstein und seine Verwertung.
- 1925 Die Minerallagerstätten des Fichtelgebirges.  
Die Zinnerzlagerstätten des Fichtelgebirges. — Cbl. Min. usw., 1925, Abt. A, S. 54—64, 3 Textabb., Stuttgart 1925.  
Die Minerallagerstätten der Serpentine des Fichtelgebirges. — Cbl. Min. usw., 1925, Abt. A, S. 78—86 und 106—113, 2 Textabb., Stuttgart 1925.
- 1926 Das geologische Werden von Fichtelgebirge und Frankenwald.
- 1928 Bedeutende Männer der neuesten Zeit aus Wunsiedels Schulen. Dr. Ivan von Müller, Dr. Hans Bunte, Dr. Anton von Rieppel, Dr. K. M. von Bauernfeind.  
Über Mineralklüfte im Fichtelgebirge und bayerischen Wald. — Cbl. Min. usw., 1929, Abt. A, S. 78—86 und 106—113, 2 Textabb., Stuttgart 1925.
- 1929/30 Eine mineralogische Wanderung durch das Fichtelgebirge.
- 1932 Oskar Gebhardt, dem heimgegangenen Freunde zum Gedächtnis.
- 1934 Die Schmidt'sche Mineralsammlung.
- 1936 Das nordöstliche Oberfranken als Heimat bedeutender Brückenbauer. Dr. h. c. Heinrich Gerber, Dr. Ing. h. c. Leonhard Seifert, Dr. Ing. h. c. Anton Rieppel.
- 1939 Professor Dr. Oscar Loew, der 95jährige Ehrenbürger der Stadt Marktrechwitz.
- 1942 Jung und alt. Lebenserinnerungen. — Der Siebenstern, **16**, 1942, S. 49—56 und 61—68.  
Die Sammlung Longolius des Hofer Jean Paul-Gymnasiums. — „Der Siebenstern“, **18**, 1949, S. 19—21.  
Beiträge im: Abriß der Geologie von Bayern r. d. Rh. in 6 Abteilungen, herausg. von MATTHEUS SCHUSTER, München (Oldenbourg und Piloty & Loehle) 1925—1928, und zwar  
Minerallagerstätten in Abt. I, 1925, S. 95—96, Minerallagerstätten in Abt. II, 1928, S. 166, Minerallagerstätten in Abt. III, 1923, S. 66—71, Minerallagerstätten in Abt. IV, 1927, S. 133, Minerallagerstätten in Abt. V, 1924, S. 63—70, Minerallagerstätten in Abt. VI, 1928, S. 209—213.